

2.5 Die Energie AG als Wirtschaftsfaktor in (Ober-) Österreich: Eine Wertschöpfungsanalyse

Studie im Auftrag der Energie AG

In der Studie wird die volkswirtschaftliche Bedeutung der Energie AG für Österreich und für Oberösterreich gezeigt. Mit Hilfe eines ökonometrisch geschätzten Simulationsmodells für (Ober-) Österreich werden zwei Simulationen erstellt, nämlich eine Simulation mit und eine Simulation ohne die Energie AG. Aus der Differenz dieser beiden Simulationen können sämtliche Multiplikator- und Wertschöpfungseffekte, die die Energie AG durch ihre Tätigkeit erzeugt, abgebildet werden. Sie werden in Form von zusätzlichem (ober-) österreichischen BIP, zusätzlichem Masseneinkommen und zusätzlichen Beschäftigten dargestellt. In den Abbildungen 1 und 2 werden die durchschnittlichen volkswirtschaftlichen Effekte, die durch die Energie AG in den Geschäftsjahren 2011/12 bis 2014/15 entstanden, gezeigt. In den Abbildungen 3 und 4 werden die aggregierten Effekte über diesen Zeitraum dargestellt.

Wie in der Einleitung bereits erwähnt wurde, ist die Energie AG im Geschäftsjahr 2015 mit einem Konzernumsatz von 1,57 Mrd. Euro, einem operativen Cashflow von 238 Mio. Euro und mit 4.308 Beschäftigten (VZÄ) ein bedeutender volkswirtschaftlicher Player in Österreich und insbesondere in Oberösterreich. Der Österreich-Anteil am Konzernumsatz lag 2011/12 bei ca. 80% und ist bis 2014/15 auf ca. 90% gestiegen.

Von den 4.308 Beschäftigten 2015 arbeiten etwas mehr als 60% in Österreich, nämlich 2.776 VZÄ. Davon wiederum entfallen ca. 90%, nämlich 2.474 VZÄ auf Oberösterreich. Ein Großteil des Einkommens der Beschäftigten fließt als Kaufkraft über den Konsum zurück in den heimischen Wirtschaftskreislauf und schafft damit Umsätze in anderen Wirtschaftsbereichen, aus denen wiederum neue Einkommen entstehen. Im Durchschnitt betrug die Kaufkraft der Beschäftigten der Energie AG rund 105 Mio. Euro pro Jahr. Aufgrund der hohen Importquoten beim Konsum ist der Effekt auf das heimische BIP durch die Kaufkraft in Höhe von rd. 114 Mio. Euro nicht so deutlich. In Arbeitsplätzen ausgedrückt wurden durch die Kaufkraft der Beschäftigten durchschnittlich 895 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert.

Durchschnittlich 456 Mio. Euro an diversen betrieblichen Aufwendungen flossen zwischen 2011/12 bis 2014/15 direkt als Einnahmen an andere Unternehmen in Österreich und schufen damit Einkommen, die zum Teil wieder verausgabt wurden und damit weitere Wertschöpfungseffekte induzierten bzw. induzieren. In Summe kann man den BIP-Effekt

durch die betrieblichen Aufwendungen mit durchschnittlich 524 Mio. Euro p.a. beziffern. Dadurch wurden durchschnittlich 4.100 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert.

Die Energie AG tätigt auch Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die in Österreich wertschöpfungswirksam werden (Ann. 95% von den Konzerninvestitionen). Davon wiederum sind Abflüsse durch importierte Güter oder Leistungen zu berücksichtigen. Bei einer unterstellten 80%igen heimischen Wertschöpfungsrelevanz, fließen immerhin pro Jahr durchschnittlich 120 Mio. Euro als Investitionen in die heimische Wirtschaft und induzieren dadurch weitere Kreislaufeffekte. Der BIP-Effekt aus diesen Aufwendungen beträgt durchschnittlich 157 Mio. Euro in Österreich. Rund 1.230 Arbeitsplätze wurden dadurch geschaffen oder gesichert.

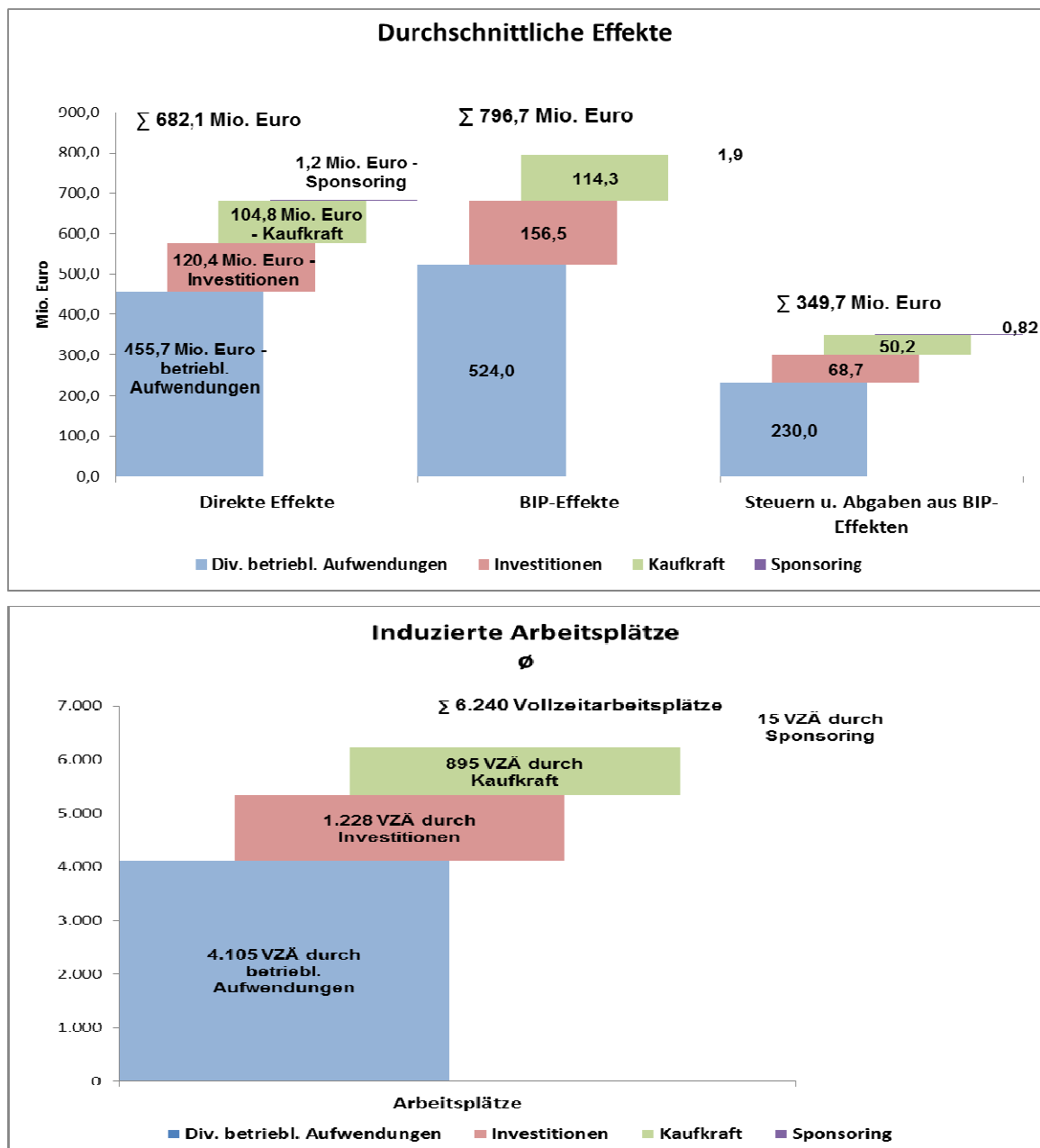
Unabhängig vom unmittelbaren Geschäftszweck unterstützt die Energie AG auch Institutionen und Projekte mit volkswirtschaftlicher Bedeutung, sowie caritative oder gemeinnützige Organisationen und sportliche Aktivitäten. Auch die Sponsoring Aktivitäten fließen als Einkommen an die diversen Empfänger, die das Geld (zumindest teilweise) wieder ausgeben und so in weiteren Bereichen Nachfrage entstehen lassen. Im Durchschnitt wurden zwischen 2011/12 und 2014/15 Unterstützungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro pro Jahr ausbezahlt, von denen 1,2 Mio. Euro als wertschöpfungsrelevant berücksichtigt wurden (Ann. 80%). Auch dieses Geld induziert einen BIP-Effekt, den man mit durchschnittlich 1,9 Mio. Euro p.a. beziffern kann. In Arbeitsplätzen ausgedrückt werden durch das Sponsoring durchschnittlich 15 Vollzeitarbeitsplätze geschaffen oder gesichert.

Insgesamt entstanden 682 Mio. Euro an direkten Effekten durch die Energie AG im Durchschnitt zwischen 2010/11 bis 2014/15. Diese führten zu weiteren Kreislaufeffekten in Höhe von 797 Mio. Euro. Jede Transaktion führt auch zu Einnahmen des Staates. Bei einer Abgabenquote (Anteil von Steuern und Sozialabgaben am BIP) von rd. 44% ist das in Österreich ein erheblicher Anteil. Aus den Kreislaufeffekten entstehen folglich auch Einnahmen für die öffentliche Hand in Form von Steuern und Sozialabgaben. Diese im BIP-Effekt enthaltenen Steuern und Sozialabgaben summieren sich auf 230 Mio. Euro durch die betrieblichen Aufwendungen, 69 Mio. Euro durch die Investitionen, 50 Mio. Euro durch die Kaufkraft und 0,82 Mio. Euro durch die Sponsoring-Aktivitäten. In Summe wurden im Durchschnitt 350 Mio. Euro p.a. an Steuern und Abgaben durch die Energie AG induziert.

Sieht man die volkswirtschaftlichen Effekte, die in den betrachteten vier Jahren entstanden sind, in Summe, erkennt man die volkswirtschaftliche Bedeutung der Energie AG noch

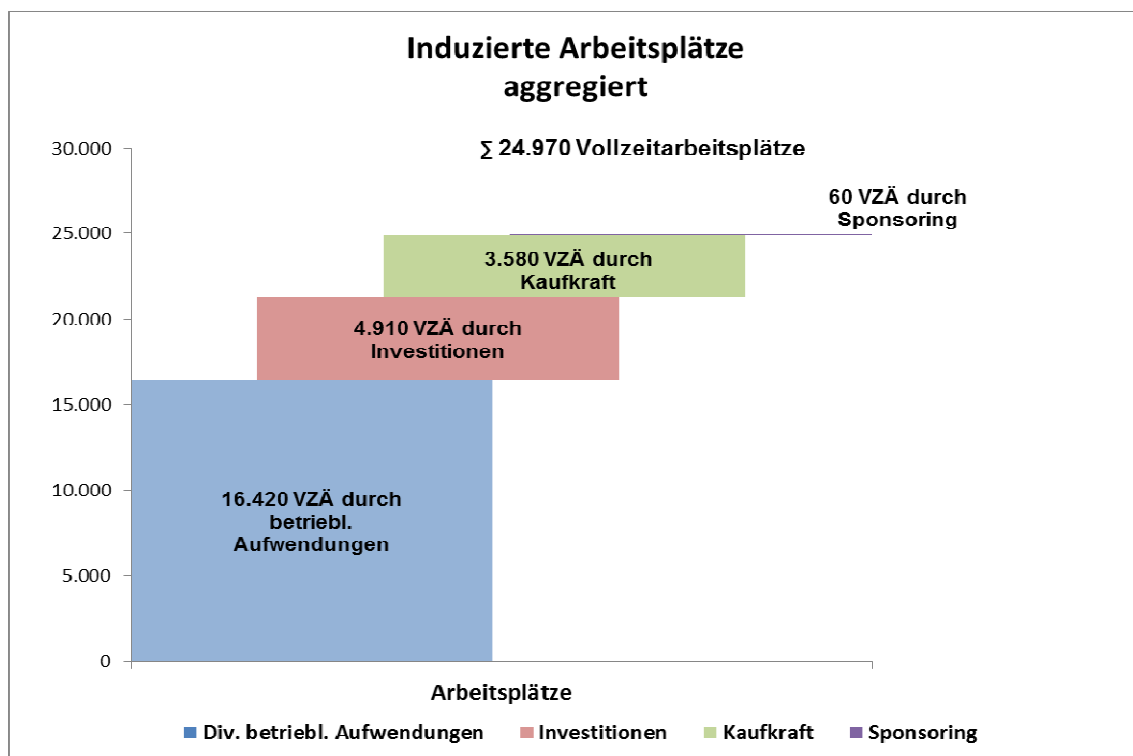
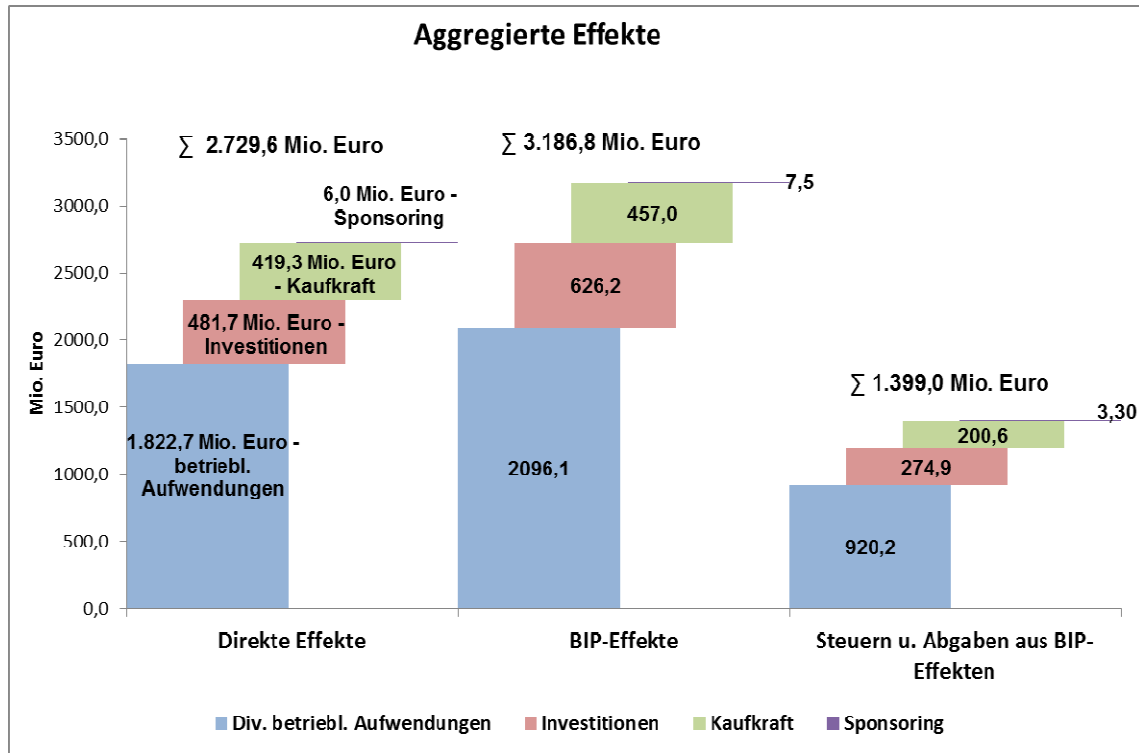
deutlicher. Der BIP-Effekt, der durch das Unternehmen in diesem Zeitraum generiert wurde, summiert sich auf 3,2 Mrd. Euro; die Einnahmen für die öffentlichen Kassen können mit 1,4 Mrd. Euro beziffert werden. Der induzierte Arbeitplatzeffekt durch die Tätigkeit der Energie AG summiert sich auf beinahe 25.000 Vollzeitarbeitsplätze.

Abbildung 1: Durchschnittliche BIP- und Steuer/Abgaben-Effekte und induzierte Arbeitsplätze durch die Energie AG in Österreich in den Geschäftsjahren 2011/12 – 2014/15



Quelle: Eigene Darstellung.

Abbildung 2: Aggregierte BIP- und Steuer/Abgaben-Effekte und induzierte Arbeitsplätze durch die Energie AG in Österreich in den Geschäftsjahren 2011/12 - 2014/15



Quelle: Eigene Darstellung.